



## X-Risk

### Exportrisiko-Check für international orientierte Schweizer KMU (KTI Projekt)

#### 1. Ausgangslage

Vor dem Hintergrund der aktuellen Frankenstärke sehen sich zahlreiche Schweizer KMU, die einen Grossteil ihres Umsatzes im Euroraum generieren, mit beachtlichen wirtschaftlichen Herausforderungen konfrontiert. Das unvorteilhafte Wechselkursverhältnis von Euro und Schweizer Franken verschlechtert ihre Wettbewerbsfähigkeit in den europäischen Märkten und verringert ihre Margen auf den Auslandumsätzen. Eine Möglichkeit, dieser Problematik zu begegnen, ist die geographische Diversifikation in Absatzmärkte ausserhalb des Euroraumes. Mittels Erschliessung neuer Zielmärkte kann die Abhängigkeit der Unternehmen von Umsatzerlösen aus dem Euroraum reduziert werden. Da sich die neuen Zielmärkte, z.B. in Asien oder Lateinamerika, deutlich von den angestammten Absatzmärkten in Europa unterscheiden, ist der Aufbau derartiger neuer Geschäftsbeziehungen jedoch mit erheblichen Risiken verbunden. Um diese Aufgabe erfolgreich bewerkstelligen zu können und dabei keine überraschenden Rückschläge aufgrund von politischen oder wirtschaftlichen Unwägbarkeiten zu erleiden, benötigen die Schweizer KMU ein Instrumentarium, das sie bei der Identifizierung, Analyse und Bewertung der Exportrisiken einsetzen können. Zudem bedürfen sie konkreter Handlungsoptionen zur Handhabung und Kontrolle dieser Risiken.

#### 2. Zielsetzung

Die Zielsetzung des Projektes besteht darin, ein Instrument zu entwickeln, mit dem Unternehmen ihre Risikoexposition im internationalen Wettbewerb einschätzen und kontrollieren können. Dieses Instrument besteht aus einem Online-Tool („Exportrisiko-Check“) und einem begleitenden Leitfaden.

Der Exportrisiko-Check bezieht verschiedene Risikobereiche - finanzielle, politische, wirtschaftliche, technologische Risiken - in die Analyse mit ein. Es stellt Informationen zur Verfügung, um die vorhandenen Risiken einschätzen zu können - Informationen, wie sie heute bereits von der Weltbank, vom Internationalen Währungsfonds, von der OECD, von Transparency International und den Vereinten Nationen erarbeitet werden, für KMU aber nicht in verdichteter Form verfügbar sind.

Der Exportrisiko-Check stellt die Risikoexposition eines Unternehmens in übersichtlicher Form dar - beispielsweise als Risikomatrix mit den Dimensionen Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenpotential.

Der Leitfaden zeigt den KMU anhand konkreter Best Practices von international erfahrenen und erfolgreichen Unternehmen Möglichkeiten auf, wie die bedeutendsten Risiken durch Patentierungen, Versicherungen, finanzielle Reserven, Verträge und Geschäftspraktiken kontrolliert werden können, um die Risikoexposition auf ein tragfähiges Mass zu reduzieren.

Das Instrument wird für Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen - Industrie und Dienstleistung - verwendbar sein. Es kann selbstständig und unabhängig eingesetzt werden, um die Vertraulichkeit der Analysen zu gewährleisten. Es bietet aber auch die Unterstützung der beteiligten Wirtschaftspartner an - in Form von Exportberatung und Länderanalysen durch die Osec und in Form von Finanzierungsmodellen durch die Postfinance.

Das Projekt unterstützt damit exportorientierte Schweizer KMU bei der geografischen Diversifikation ihres Tätigkeitsfeldes, indem es ihnen erlaubt,

- ❖ die für die jeweils angestrebten Exportmärkte relevanten Risikobereiche zu identifizieren. Diese umfassen z.B. finanzielle, politische, wirtschaftliche, natürliche oder technologische Risiken.
- ❖ die Auswirkungen zu analysieren, die die identifizierten Risiken auf den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens haben können,
- ❖ zu bewerten, ob die existierenden Risiken für das Unternehmen tragbar erscheinen,
- ❖ mittels Best Practice Beispielen konkrete Handlungsmassnahmen zur Handhabung und Kontrolle der Risiken zu implementieren,
- ❖ die für die individuellen Bedürfnisse passenden Exportförderer zu finden.

### **3. Förderung**

Das Projekt wird von der Kommission für Technologie und Innovation KTI im Rahmen der Massnahmen gegen den Starken Franken gefördert. Es startet im Januar 2012 und hat eine Laufzeit von 18 Monaten.